



Gästeeinforation



*Herzlich Willkommen in der
Samtgemeinde Liebenau*

*mit den Gemeinden Binnen, Liebenau und
Pennigsehl*

www.liebenau.com



Herausgeber:



Samtgemeinde Liebenau

Ortstraße 28, 31618 Liebenau
Tel. (05023) 29 19, Fax: (05023) 17 22
samtgemeinde@liebenau.com
www.liebenau.com

Inhalt

- 4 Kurz & bündig
- 5-6 Geschichte
- 7-8 Sehenswürdigkeiten
- 9-10 Kirchen
- 11 Mühle
- 12-13 Natur
- 14-15 Archäologie
- 16 LJN-Schießstand/Waldsiedlung
- 17 Wohnmobilstellplatz
- 18 Aktiv
- 19 Radfahren
- 20+21 Ortsplan Liebenau
- 22+23 Übersichtskarte SG Liebenau

Partner:



Mittelweser-Touristik GmbH

Lange Str. 18, 31582 Nienburg

Tel. (05021) 917 63-0, Fax: (05021) 917 63-40

info@mittelweser-tourismus.de

www.mittelweser-tourismus.de

Zur Samtgemeinde Liebenau (6.100 Einwohner) gehören die Gemeinde Binnen, der Flecken Liebenau und die Gemeinde Pennigsehl.

In einer landschaftlich reizvollen Umgebung am Rande der Geest mit zum Teil steil zur Weser abfallenden Hängen, liegt die Samtgemeinde Liebenau mit vielfältigen kulturellen und sportlichen Erlebnismöglichkeiten. Das Gebiet wurde maßgeblich vom Flusslauf der Weser geprägt, in die die Große Aue, welche das Gebiet ruhig durchfließt, einmündet. Die liebliche, nur leicht wellige Landschaft ist ein Paradies für Radfahrer. Auf zwei Radrundwegen kann die herrliche Natur erlebt werden. Eine Alternativroute des deutschlandweit bekannten Weser-Radweges führt wesernah durch den Bereich der Samtgemeinde. Radwanderer sind vor allem von der guten Wegstreckenbeschilderung sowie von den informativen Tafeln entlang der Strecke begeistert. Eine landschaftliche Besonderheit ist die in der Eiszeit entstandene „Binner Schlucht“, ein vom Geestrand zur Weser abfallendes Trockental. Ausgedehnte Nadel- und Laubwälder laden zu erholsamen Spaziergängen in reizvoller Umgebung ein.



Besonderes: Liebenauer Spitzen

In der Mittelweser-Region und in Liebenau wird seit ca. 1750 geklöppelt. „Liebenauer Spitzen“ waren nicht nur an den bauerlichen Trachtenhauben ein Muss, sondern auch in Königshäusern wurde die hauchfeine, wertvolle Spitze geschätzt.

Weitere Informationen: www.museum-nienburg.de | www.heimatverein-liebenau.de | www.kloepfeltage.de

Kurz & bündig

Auf dem Heidberg, einer Sanddüne etwa 2 km südwestlich von Liebenau an der Gemarkungsgrenze zu Steyerberg, wurde 1953 das Altsächsische Gräberfeld entdeckt. Das Gräberfeld ist zwischen dem 4. und 9. Jahrhundert für Brand- sowie für Körperbestattungen genutzt worden. Bei der über 30 Jahre anhaltenden Ausgrabungstätigkeit des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover wurden mehr als 500 Gräber entdeckt. Die Grabbeigaben lieferten wichtige Erkenntnisse zur Kultur der Altsachsen und ließen erkennen, dass Handelsbeziehungen zu weit entfernten Gebieten bestanden haben.

In der schriftlichen Überlieferung wird Liebenau im Zusammenhang mit Ritter- und Adelsgeschlechtern im 12. und 13. Jahrhundert erwähnt. Der Name Liebenau taucht erstmals im Jahr 1167 in einer Urkunde Heinrichs des Löwen auf. Da im 10. Jahrhundert der Heilige Laurentius häufig als Schutzherr neu gegründeter Gotteshäuser erscheint, darf angenommen werden, dass das Kirchspiel Bruchdorf mit diesem Schutzpatron zu dieser Zeit entstanden ist. Es gehörte zum Bistum Minden und war Gerichtsort der Mindener Bischöfe. Mit dem Zeugen Eilward von Bruchthorpe, dem Ahnherrn des Adelsgeschlechts „von Brockdorff“, ist der Name des Dorfes Bruchtorf im Jahre 1167 erstmals urkundlich erwähnt.

In der Wesermarsch bei Bruchtorf kaufte 1241 der Bischof von Minden eine Burg namens Venau von den Grafen von Oldenburg-Wildeshausen, die der Bischof von Minden sogleich im Jahre 1242 zu der neuen, gegen die Grafschaft Hoya gerichteten Wasserburg Nygenhus ausbaute. 1346 eroberten die Grafen von Hoya die Burg und zerstörten sie. Aus den Steinen der zerstörten Burg bauten die Grafen von Hoya noch im 14. Jahrhundert nördlich der Großen Aue das Schloss Liebenau, um das der Flecken Liebenau entstand. Das Schloss zerstörten um 1512 die Grafen von Schaumburg. Es wurde später lediglich als Amtshof wieder aufgebaut.

Etwa seit Mitte des 14. Jahrhunderts sind die Orte Bruchdorf und Liebenau gemeinsam verwaltet worden, wobei sie allerdings noch bis nach dem 30-jährigen Krieg getrennt unter ihren Namen erschienen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts erhielt Liebenau Fleckenrechte. 1709 wurde das Amt Liebenau an das Amt Steyerberg angeschlossen, der Liebenauer Amtshof 1728 abgerissen.

1939 entstand unmittelbar westlich von Liebenau in der Eickhofer Heide eine große Munitionsfabrik. Gebaut wurde diese

Fabrik von der Firma Wolff & Co. in Bomlitz. Sie wurde dann an die Montan GmbH übergeben, die sie an die Firma Eibia GmbH, eine hundertprozentige Tochter von Wolff & Co., verpachtete. Die Eibia produzierte auf dem Gelände für das Oberkommando des Heeres zum größten Teil verschiedene Pulvergrundstoffe, Pulver, Nitrozellulose und Raketentreibsätze. Ab 1943 wurden zudem auf dem Gelände verschiedene Prüfstände für Raketenmotoren errichtet. Etwa 2.000 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, die dort zu Tode kamen, wurden in der Kriegsgräberstätte Deblinghausen bei Steyerberg bestattet.

Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde zunächst von der Dynamit Nobel, später von der holländischen Euro-metaal, bis 1994 auf dem Eibia-Gelände in Liebenau Munition produziert. Noch Anfang der 1960er Jahre war die Pulverfabrik die größte in ganz Westdeutschland. Von 1963 bis 1992 befand sich auf dem Gelände außerdem das Atomwaffendepot Sondermunitionslager Liebenau für die 1. Panzerdivision der Bundeswehr. Das 12 Quadratkilometer große Areal beinhaltet ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Dieses ist noch nutzbar zu machen. Im Übrigen darf das eingezäunte Gelände nicht ohne Erlaubnis betreten werden.

(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Liebenau_\(Niedersachsen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Liebenau_(Niedersachsen)))

Sensen & Sensenschluck

Schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts waren die Sensenschmieden im Flecken Liebenau ein bedeutender Wirtschaftszweig. In den zeitweise elf Reck- und Schleifmühlen wurden in der Blütezeit der über 300 Jahre ausgeübten Handwerkskunst jährlich fünfzigtausend Sensen und Sichel geschmiedet! Die Liebenauer Sensenschmiede hatten



einen guten Ruf, so dass ihnen vom Herzog zu Braunschweig und Lüneburg das Privileg der Sensenherstellung und somit eine Monopolstellung eingeräumt wurde. Die letzte Sensenschmiede wurde 1913 geschlossen. Aus dieser Zeit stammt das Urrezept des Sensenschlucks, ein scharfer Waldfruchtlikör.

Weitere Informationen: Sensenschluck GmbH | Lange Straße 43 | 31618 Liebenau | Tel. 05023 580 | www.sensenschluck.de

Der Heimatverein Liebenau möchte diese alte Schmiedetradition wieder aufleben lassen. Im Garten des vereinseigenen Heimathauses „Witten Hus“ wird eine historische Schmiede errichtet (s. Seite 8).

Geschichte

Schloss Eickhof (Privatbesitz)

Das Schloss Eickhof (1870) liegt inmitten des Forstes Eickhof. Die Adelsfamilie Eickhof-Reitzenstein hatte bis 1938 hier ihren Sitz. Im Schloss befindet sich seit 2006 ein Zenkloster der Rinzai-Linie. Es werden nicht nur Zen-Übungen angeboten, sondern auch Lehrgänge und Seminare. Ein von den Eigentümern gestalteter japanischer Garten umgibt das Schloss. Im Schloss befinden sich der Geschäftssitz des Gartenbauunternehmens Japan-Garten-Kultur und Schaugärten rund um. Sowohl das Schloss als auch die Gärten sind nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Zugänglich ist der benachbarte Friedhof mit sehenswerten historischen Grabplatten.



Weitere Informationen: Eickhof 1 | 31618 Liebenau | www.zenkloster-in-liebenau.de | www.japan-garten-kultur.de

Scheunenviertel „Vor dem Pennigseher Tor“

In schöner Lage an der Bergstraße bilden fünf alte Vorratsscheunen ein kleines Scheunenviertel. Zwei Scheunen dieses historischen und architektonisch reizvollen Ensembles aus dem 18. Jahrhundert haben ihre ursprüngliche Funktion der landwirtschaftlichen Nutzung zwischenzeitlich verloren. Sie sind in Regie des Vereins zur Erhaltung des Scheunenviertels unter Denkmalschutzgesichtspunkten saniert und zu einem Kulturzentrum umgebaut worden. Der Verein führt in den Räumen regelmäßig soziokulturelle Veranstaltungen durch. Was sind Scheunenviertel? Aus Angst vor vernichtenden Feuern wurden die meisten der Gebäude im Zeitraum zwischen 1700 und 1800 außerhalb von Dörfern errichtet und boten Platz für Lagergut und Unterstellmöglichkeiten.



Weitere Informationen: Bergstraße 8 | 31618 Liebenau | www.kulturscheune-liebenau.de

Jüdischer Friedhof Liebenau

Das bedeutendste sichtbare Zeichen jüdischer Geschichte in Liebenau ist der Friedhof. 1778 angelegt, diente der seit 1875 von einer Mauer umgebene Begräbnisplatz für die Jüdinnen und Juden Liebenaus, Steyerbergs und Siedenburgs als letzte Ruhestätte.



Weitere Informationen: Stolzenauer Straße | 31618 Liebenau

Heimathaus „Witten Hus“

Dieses für die Region typische, Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Ackerbürgerhaus wurde bis 1997 von der Familie Dietrich Witte bewohnt. Familie Witte ist somit auch Namensgeber des Hauses. Nach umfangreicher Sanierung durch den Heimatverein Liebenau beherbergt es heute Exponate aus der Geschichte der Altsachsen und eine Vielzahl von



handwerklichen und hauswirtschaftlichen Gegenständen bis ins frühe 20. Jahrhundert aus der Umgebung. In diesem stilvollen Ambiente sind auch standesamtliche Trauungen möglich. Im Anschluss können Sie mit bis zu 30 Gästen auf die junge Ehe anstoßen. In der benachbarten Scheune sind alte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ausgestellt. Im Garten wird eine historische Schmiede errichtet. „Witten Hus“ steht Besuchern nach Vereinbarung zur Besichtigung offen.

Weitere Informationen: Ortstraße 19 | 31618 Liebenau | www.heimatverein-liebenau.de

Kirchen

St. Laurentius-Kirche Liebenau

Die St. Laurentius-Kirche ist das älteste noch stehende Gebäude in Liebenau und befindet sich auf einem Hügel am Rande des alten Fleckens.

Ursprünglich hieß sie Kirche zu Bruchdorf. Bruchdorf war ein Bauerndorf auf der rechten Aueseite, das später mit dem auf dem linken Aueufer entstandenen Flecken Liebenau vereinigt wurde. Schon um 900 hat dort eine - vermutlich



hölzerne - Kirche gestanden. Ob es dieser Holzbau oder eine spätere Kirche war, ist unsicher, jedenfalls wurde das alte Gotteshaus im frühen 16. Jahrhundert im Krieg zerstört. Die jetzige, im spätgotischen Stil erbaute Kirche trägt im Türsturz einen Stein mit dem Datum 1522. Sie birgt zwei besondere kunsthistorische Schätze: Zum einen ein reich verziertes, sechseinhalb Meter hohes Tabernakel (Sakramentshaus) aus dem Jahr 1510; zum anderen einen Schnitzaltar aus dem Jahre 1517. Der Turm stammt aus dem 19. Jahrhundert; das Original fiel einem Blitzschlag zum Opfer. Die Kirche wurde in katholischer Zeit dem heiligen Laurentius geweiht.

Dieser Märtyrer wurde im 9. und 10. Jahrhundert häufig zum Patron einer Kirche gewählt. Laurentius starb im Jahre 258 in Rom auf glühend gemachten Eisenstäben, weil er an seinem christlichen Glauben festhielt. Der Bezug zu dem Heiligen blieb auch nach der Reformation (Mitte 16. Jahrhundert) erhalten; wahrscheinlich, weil Laurentius der Schutzpatron der Schmiede war. Liebenau war bis ins 19. Jahrhundert berühmt für seine hochwertige Sensenproduktion.

Weitere Informationen: Lange Straße 54 | 31618 Liebenau | T 05023 579 | www.laurentius.wir-e.de

St. Lebuin-Kapelle Pennigsehl

Die 1964/65 erbaute Kapelle ist ein schlichter grauer Backsteinbau mit Betonelementen.

Weitere Informationen: Übern Braken 27 | 31621 Pennigsehl | T 05028 488

Kirche in Binnen

Mit dem Bau der Kirche wurde im späten 13. Jahrhundert begonnen. Die Kirche war ursprünglich romanisch, die Fenster wurden allerdings schon früh gotisiert. Gravierende Änderungen folgten dann im 19. Jahrhundert, als das Kirchenschiff erweitert und eine Sakristei angebaut wurde. Von innen stellt sich die Kirche seitdem im sogenannten neoklassizistischen Stil dar. Das Wandfriesband im Stil des 19. Jahrhunderts wurde chemisch und mechanisch freigelegt. Die Fehlstellen in der originalen Malerei sind retuschiert. Die Quaderung an der großen Emporenstütze wurde rekonstruiert. Die Fensterlaibungen sind im Stil des 19. Jahrhunderts mit rotem Fugenanstrich neu gefasst. Die Deckenrosetten waren in einem außerordentlich guten Zustand und wurden gefestigt, gereinigt und retuschiert.

Besonders hervorzuheben ist das ökologische Umfeld der Kirche. Vor der Kirche und hinter dem Pfarrhaus stehen die vier vermutlich ältesten Bäume des Landkreises Nienburg. Die mächtige Linde vor der Kirche wird auf ca. 450 Jahre, die drei Eiben im Pfarrgarten werden auf 600 bis 800 Jahre geschätzt.



Eine Kirchenbesichtigung ist möglich. Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus.

Weitere Informationen: Hauptstraße 33 | 31619 Binnen | T 05023 1450 | www.kirche-im-dorf.net

Kirche in Bühren

Das ursprüngliche Kirchengebäude im romanischen Baustil stammt aus dem 13. Jahrhundert. Im 30-jährigen Krieg wurde die Kirche schwer zerstört. Nach Ende dieses Krieges sammelten die Bührener Bürger innerhalb eines Jahres genug Geld zusammen, um die Reparaturen durchführen zu lassen. Da allerdings Baumaterial fehlte, wurden die Löcher in den Kirchenmauern nicht mit Backsteinen geflickt, sondern mit Feldsteinen. Diese Sanierungsmethode ist noch heute an den Außenmauern sichtbar.



Der Innenraum ist schlicht gehalten. Der gotische Taufstein stammt aus dem 15. Jahrhundert. Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gefertigte Kirchenorgel ist denkmalgeschützt.



Anlässlich der Ausmalung des Kirchenraumes in 2006 wurden im Altarraum Reste von romanischen und gotischen Weihekreuzen gefunden. Diese ältesten Malereien in der Kirche sind auf einem weißen Kalkkreis direkt auf das Backsteinmauerwerk gemalt worden. Sie wurden zwischenzeitlich restauriert.

Der Verein Kirche im Dorf e. V., Binnen, ist ein kirchennaher Kultur- und Förderverein, der die ev.-luth. Kirchengemeinde Binnen/Bühren durch seine Arbeit unterstützt und das kulturelle Leben in den Orten Binnen und Bühren durch eigene Veranstaltungen bereichert.

Weitere Informationen: Kirchstraße 1 | 31619 Binnen | T 05023 4130 | www.kirche-im-dorf.net

Quelle: Kirchen und Kapellen im Kirchenkreis Nienburg, Jens Heckmann, Nienburg 1996

Die Niedersächsische Mühlenstraße verläuft durch Liebenau. Sie verbindet eine Vielzahl an Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen. Ob Wasser-, Turbinen-, Holländer- oder Turmwindmühle – alle Typen gilt es hier zu bestaunen.

Weitere Informationen: www.niedersaechsische-muehlenstrasse.de



Historische Wassermühle Liebenau

Seit 1298 ist der Platz an der „Großen Aue“ Standort der Mühle. Zu diesem Zeitpunkt diente die Mühle als reine Kornmühle zum Mahlen von Getreide. 1859 wurde der Kornmühle eine Sägemühle angegliedert, insgesamt trieb die Aue nun vier Mühlräder an. 1913 erfolgte ein umfassender Umbau, bei dem die Wasserräder durch eine Turbine ersetzt wurden. Nachdem der Mühlbetrieb in den 1970er Jahren eingestellt wurde, läuft die Turbine noch heute weiter und erzeugt Strom. An der Mühle führt die Energie-Entdeckeroute vorbei. Es ist ein touristischer Radweg, der an Standorten vorbeiführt, die mit erneuerbaren Energien im weitesten Sinne zu tun haben (s. Seite 19). 2008 wurde die Fischtreppe errichtet. Sie grenzt an die Wassermühle. Mit diesem Projekt wurde die ökologische Durchgängigkeit der Großen Aue vollständig gesichert.

Weitere Informationen: Lange Str. 28 A | 31618 Liebenau



Mühle

Mainscher Heide

In der Umgebung des Fuchsberges im Ortsteil Hesterberg befindet sich eine ca. 27 Hektar große Heidefläche. Auf ehemaligen Ackerflächen, auf denen sich noch kümmerliche Restbestände der Besenheide (*Calluna vulgaris*) befanden, wurden in den 1990er Jahren im Rahmen eines Projektes der Flurbereinigung verschiedene Maßnahmen zur Heideansiedlung durchgeführt. In den vergangenen Jahren hat sich die Besenheide neben weiteren heidetypischen Pflanzen großflächig etabliert. Neben der erheblichen Aufwertung im Sinne des Naturschutzes hat das Gebiet an Bedeutung für die Naherholung gewonnen. Eine besondere Attraktion ist der in den Jahren 2009-2010 mit viel ehrenamtlichem Einsatz erstellte Schafstall. Besonders zu empfehlen sind Spaziergänge zur Heideblütenzeit mit einer Rast an der Fuchsberghütte.

Weitere Informationen: T 05023 2919 | www.liebenau.com

Liebenauer Gruben

Seit 1969 wurde östlich von Liebenau und südöstlich der Ortschaft Binnen auf ca. 100 Hektar Kies abgebaut. Dieser Abbau ist seit Ende 2008 beendet. In weiten Teilen ist das Gebiet bereits rekultiviert worden. Seit Beginn der Abbautätigkeiten bis heute wird das Gebiet intensiv und ehrenamtlich vom NABU Nienburg betreut. Sämtliche dort festgestellten Vogelarten wurden von Mitgliedern des NABU Nienburg (früher Ornithologischer Arbeitskreis Nienburg) dokumentiert.

Dieses Gebiet weist außergewöhnlich hohe Bestände von bedrohten Brut- und Gast-/Rastvögeln auf. Die gesamten Wasserflächen sind aufgrund des Vorkommens der seltenen Teichfledermaus (Nahrungsgebiet) als Schutzgebiet nach der europäischen Flora-Fauna-Habitat Richtlinie (FFH Gebiet) der EU gemeldet worden.

Ein Teil der Auskiesungsgewässer ist direkt an die Weser angeschlossen und wird daher regelmäßig überschwemmt. Dadurch



haben sich an den Ufern der sich malerisch in die Landschaft schmiegenden Seen wieder natürliche Auwaldgesellschaften angesiedelt - die seltenste Landschaftsform überhaupt.

Experten haben nicht nur 281 (!) Pflanzenarten in und an den Kiesgruben gezählt, von denen elf wie z. B. die Schwanenblume oder der Blutrote Storchenschnabel laut der Roten Liste Niedersachsens als gefährdet gelten. Insgesamt haben dort auch 58 brütende und 120



rastende Vogelarten Zuflucht gefunden, darunter so seltene Arten wie der Wachtelkönig oder die Flusseeeschwalbe.

Um dieses Naturparadies für immer zu erhalten, werden ca. 140 ha nach und nach mit starker finanzieller Unterstützung des Landkreises Nienburg/Weser von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben.

An den Kiesgruben gibt es einen **Aussichtsturm**, von dem aus sich die vielfältige Flora und Fauna bestaunen lässt.

Weitere Informationen: www.nabu-nienburg.de

Binner Schlucht

In der Saale-Eiszeit vor mehreren hunderttausend Jahren schoben sich gewaltige Gletscher von den skandinavischen Gebirgen südwärts. Die hiesige Landschaft war von einer sehr mächtigen Eisschicht bedeckt. Die Eismassen führten riesige Stein-, Sand- und Geröllmassen mit sich. Mit zunehmender Erwärmung schmolz das Eis, dabei sank der Gesteinschutt zu Boden. Auf diese Weise entstand die Nienburg-Meppener Geest.



Der Ostrand dieser Geest ist hier zu sehen. Schmelzwasser, die zum Wesertal abfließen, haben tiefe Rinnen in den Geestrand gespült. So ist hier ein Einschnitt entstanden, der stark an eine Schlucht erinnert. Im Volksmund heißt diese Rinne "Binner Schlucht". Typisch für diese Landschaft ist der Waldbestand aus Buchen, großen Eschen und Eiben.

Weitere Informationen: T 05023 2919 | www.liebenau.de

Altsachsengräber Liebenau/Steierberg

Das altsächsische Gräberfeld Liebenau/Steierberg hat in der archäologischen Fachwelt einen großen Namen. So war es ein Glücksfall, als 1953 auf dem „Heidberg“, einer Sanddüne im Grenzbereich zwischen Liebenau und Steierberg, ein ausgedehntes Gräberfeld entdeckt wurde. Hier bestattete die umliegende Bevölkerung in der Zeit vom 4. bis ins 9. Jahrhundert n. Chr. ihre Angehörigen samt Grabbeigaben. Über dreißig Jahre lang, wenn auch mit Unterbrechungen, konnten bei Ausgrabungen des niedersächsischen Landesmuseums mehr als 500 Körper- und Brandgräber freigelegt und dokumentiert werden. Dank dieser akribischen archäologischen Forschung war es möglich, etwas über das Leben der damaligen Bewohner, die selbst keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterließen, zu erfahren. Auf dem Gräberfeld wurde eine Altsachsenhütte errichtet.



Einen Eindruck von den Funden, die bei der Ausgrabung gemacht wurden, erhalten Sie in einer kleinen Ausstellung im „Witten Hus“ in Liebenau. Der Großteil der Funde aus dem Gräberfeld sind im Museum Nienburg zu sehen. Hier sind zahlreiche Gegenstände aus Männer- und Frauengräbern, z. B. Schwerter, Perlenketten, Fibeln und Gefäße, präsentiert.



Sogenannte „Lackprofile“ einer Pferde-, einer Hunde- und einer menschlichen Bestattung ergänzen die Ausstellung. Weitere Exponate können im Landesmuseum in Hannover besichtigt werden.

Weitere Informationen: Museum Nienburg | Leinstr. 48 | 31582 Nienburg | T 05021 12461 | www.museum-nienburg.de

„Archäologische Grabungen“

Etwa 2 km Richtung Liebenau ist eine Altsachsensiedlung aus dem 8. – 9. Jahrhundert entdeckt worden. Wo und wie wohnten die Altsachsen, die ihre letzte Ruhestätte auf dem Gräberfeld fanden? Zahlreiche Metallfunde, Keramikscherben und Schmuck kamen ans Tageslicht. Wagenspuren und Pfostenlöcher damaliger Gebäude konnten identifiziert werden. Weitere Grabungen sollen folgen.

Weitere Informationen: RAUZWI - Lebendige Archäologie Mittelweser e.V. | www.rauzwi.de

Freilichtanlage

Durch die Initiative des Vereins RAUZWI – Lebendige Archäologie Mittelweser e. V. ist neben dem Gräberfeld ein altsächsisches Grubenhaus und ein Lehmbackofen errichtet worden. Aktuell befindet sich ein Pfostenspeicher im Bau.



Besuchen Sie von März bis Oktober eins der zahlreichen Belebungswochenenden des Vereins RAUZWI – Lebendige Archäologie Mittelweser e. V.. Die Termine finden Sie auf der Internetseite www.rauzwi.de.

Zeitreise ins frühe Mittelalter Donaukeulen & Rüsselbecher

(mind. 8, max. 25 Pers., 2 Std., Preis: 6,- €/Pers., auf Wunsch und gegen Aufpreis von 1,50 €/Pers. auch in Tracht nach original Liebenauer Funden).



Erlebnisführung auf dem germanisch-sächsischen Gräberfeld Liebenau/Steierberg (auf Wunsch mit Verzehr möglich)

Weitere Informationen: RAUZWI - Lebendige Archäologie Mittelweser e.V. | www.rauzwi.de

Altsachsenevent

Alle zwei Jahre findet in Liebenau das Altsachsenevent statt. Laiendarsteller aus dem gesamten Bundesgebiet stellen das frühmittelalterliche Leben der Sachsen und ihrer Nachbarstämme in verschiedenen Lagern dar. Es ist die größte Veranstaltung dieser Art in ganz Norddeutschland. Sie lässt im Sinne der „living history“ Geschichte und Archäologie hautnah erlebbar werden.



Weitere Informationen: RAUZWI - Lebendige Archäologie Mittelweser e.V. | www.rauzwi.de

LJN-Schießstand

Mitten im Wald gelegen präsentiert sich die gepflegte Anlage des Schießstandes der Niedersächsischen Landesjägerschaft dem Besucher. Seit vielen Jahren ist dieser beliebte Stand Ausbildungsstelle im Flinten- und Büchschießen. Jungjägerkurse finden ebenso hier statt wie Vorbereitungsseminare für die Sachkundeprüfung der Sportschützen.



Darüber hinaus ist die Anlage Austragungsort der unterschiedlichen Meisterschaften und Konkurrenzen im jagdlichen Schießen, u. a. der Landes- und Bundesmeisterschaften. Sie müssen kein Jäger oder Sportschütze sein, um bei uns auf Wurftauben zu schießen. Unter fachlicher Anleitung können Sie bei uns dieses besondere Schießerlebnis ausprobieren. Das „Schießen für jedermann“ ist nur nach vorheriger Anmeldung durchführbar.

Weitere Informationen: LJN-Schießstand | Kuhlertweg 2a | 31618 Liebenau | Tel. 05023 94125 | www.ljn-schiessstand-liebenau.de

Waldsiedlung Liebenau

Ende der 1930er Jahre wurde die Waldsiedlung Liebenau für die benachbarte Pulverfabrik als Werkssiedlung für deutsche Arbeitskräfte, Fremd- und Zwangsarbeiter errichtet. Nach dem 2. Weltkrieg diente die Siedlung der englischen Armee als Wohnstandort. Nach dem Abzug der Engländer im Jahr 1978 erfolgte die Privatisierung und Umwandlung in ein Wohngebiet. Die 18,5 ha große Waldsiedlung steht unter Denkmalschutz.



Weitere Informationen: www.waldsiedlung-liebenau.de

LJN-Schießstand/
Waldsiedlung Liebenau

Wohnmobilstellplatz „Schweizerlust“ Liebenau

Lage: Ruhige, idyllische Ortsrandlage mit Blick auf den Fluss Große Aue in fußläufiger Entfernung zum Ortskern Liebenau. Der eingehegte Stellplatz befindet sich am Fuße eines laubwaldbestandenen Geesthöhenzugs. Der Weser-Radweg (Alternativroute) geht direkt am Wohnmobilstellplatz vorbei und führt in die Wesermarsch.



Besonderheit: Das Hotel/Restaurant "Schweizerlust" befindet sich in unmittelbarer Nähe des Wohnmobilstellplatzes. Direkter Zugang zur Ausflugsterrasse des Restaurants. Auf Wunsch besonderer Service z.B. "Mobilhomer-Frühstück" im Restaurant.

Größe: 8 Stellplätze, erweiterbar auf 15 Stellplätze, sehr großzügige parkähnliche Platzgestaltung mit vielen Bäumen. Eingehegte und sehr gepflegte Anlage. Stark befestigter Untergrund: Mineralgemisch

Infrastruktur: 2 Stromsäulen, jeweils 8 Anschlüsse, Frischwasserversorgung, Abwasserentsorgung vor Ort, Müll- und Wertstoffbehälter sowie Altglascontainer vor Ort

Gebühren: 10 Euro / Tag inklusive Frischwasser, Abwasserentsorgung und Strom (16 A)

Erreichbarkeit: Der Reisemobilstellplatz ist ausgeschildert.

Weitere Informationen: Schweizerlust 1 | 31618 Liebenau | www.schweizerlust.de

Tipp:



Die Samtgemeinde Liebenau liegt an der Niedersächsischen Spargelstraße. Sie verbindet auf einer Länge von 750 km die Niedersächsischen Spargelanbauggebiete. Überregional bekannt ist der Nienburger Spargel.

Weitere Informationen:

www.spargelstrasse.com | www.nienburger-spargel.de

Naturbad Pennigsehl

Familienfreundliche Naturfreibadanlage mit Liegewiesen, Kleinkindspielbereich, Riesens matschzone, Spielmöglichkeiten, Sprungfelsen, Matratzen-Rafting, Beachvolleyball, Sandstrand, Gastronomie mit Terrasse.

Weitere Informationen: Übern Braken 22 | 31621 Pennigsehl | T 05028 266



Hallenbad Liebenau

kombiniertes Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken, Babybecken, Spielgeräte, Cafeteria, Aqual Kurse

Weitere Informationen: Schulstr. 13 | 31618 Liebenau | T 05023 568

Große Aue

(Höhe Kirche bis 300 m vor dem Reeser Wehr)

Angel-Gästekarten erhältlich beim Angelsportverein Liebenau.

Weitere Informationen: Angelsportverein Liebenau | Lange Straße 35 | 31618 Liebenau | T 05023 1731 | www.asv-liebenau.de

Bouleplatz

In der Grünanlage Schrathof zwischen der Aue und dem Hotel Sieling ist ein Bouleplatz entstanden. Auf einer Tafel werden die Regeln und der Spielablauf erklärt. Kugeln und anderes Zubehör sind im benachbarten Hotel Sieling erhältlich.

Weitere Informationen: Hotel Sieling | Lange Straße 35 | 31618 Liebenau | T 05023 1731 | www.hotel-sieling.de

Fahrradreparatur

Deterding + Gräpel | Hauptstr. 28 | 31621 Pennigsehl | T 05028 90090 | www.dp-fachmarkt.de

Der Radler | Rolf Paschek | Finkenweg 6 | 31618 Liebenau | T 05023 9887864

Zweirad- und Gartengeräteservice | Lange Str. 90 | 31618 Liebenau | T 05023 6029990

Tagestouren:

Die Samtgemeinde Liebenau ist an das ausgeschilderte Radwegenetz des Landkreises Nienburg/Weser und der Mittelweser-Region angeschlossen. Zwei Tagesradtouren „Durch Schlucht und Heide rund um Liebenau“ (30 km) und „Durch die Wesermarsch“ (25 km) sind ausgeschildert. Weiterhin verläuft die „Energie-Entdeckerroute-Mittelweser“ (ca. 100 km) durch die Samtgemeinde.

Energie-Entdeckerroute Mittelweser: Themenradweg mit 21 Stationen rund um die Erneuerbaren Energien. Die Energie-Entdeckerroute Mittelweser ist seit Jahren erfolgreich damit, das vielschichtige Thema der Energiewende den Radtouristen an Hand von Stationen entlang eines Radrundweges in landschaftlich reizvoller Umgebung auf interessante Art und Weise näher zu bringen. Auf einer Gesamtlänge von insgesamt über 100 km (Südroute 65 km, Nordroute 45 km) können auf dem Weg über 21 Stationen mit entsprechenden Infotafeln angefahren werden. Dazu zählen Photovoltaikanlagen, Wasserkraftwerke und Wassermühlen, Windparks, Biogasanlagen, die Geothermie, aber auch ein Versuchsumspannwerk oder die erste Solartankstelle Niedersachsens.

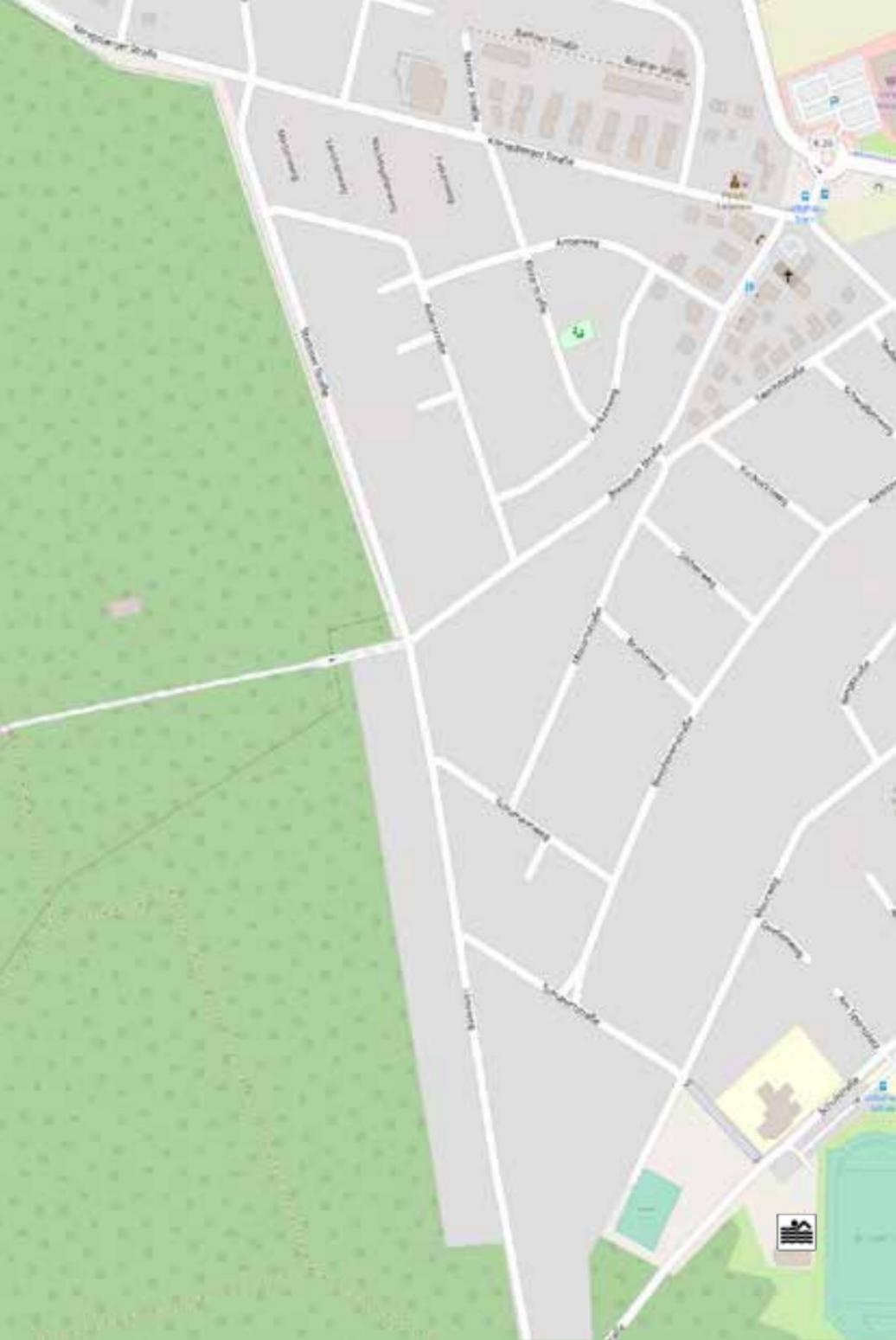
Weitere Informationen: Mittelweser-Touristik GmbH | T 05021 91763-0 | www.mittelweser-tourismus.de

Radfernweg:

Weser-Radweg - Vom Weserbergland bis zur Nordsee (ca. 520 km)

Der Weser-Radweg verläuft über 500 Kilometer auf gut ausgebauter Strecke vom Weserbergland über die Mittelweser-Region bis zur Nordsee. Er ist einer der beliebtesten deutschen Radfernwege. Im Weserbergland liegen zahlreiche bunte Fachwerkstädte, Burgen, Schlösser und Bauwerke aus der Zeit der Weserrenaissance am Wegesrand. Ab Porta Westfalica beginnt die Norddeutsche Tiefebene und die Region Mittelweser, geprägt durch Marsch-, Moor-, Heide- und Geestlandschaften radelt der Gast entlang malerischer Wind- und Wassermühlen über Petershagen, Nienburg, Verden und Achim. Weiter nördlich in der Hansestadt Bremen beginnt die Unterweser. Über die Seestadt Bremerhaven geht die Reise weiter bis zur Nordsee in Cuxhaven. Liebenau liegt an der Alternativroute des Weser-Radwegs auf der linken Weserseite südlich von Nienburg. Auf Haupt- und gegenüberliegender Alternativroute lassen sich Tagestouren in Form von Rundkursen realisieren.

Kostenfreies Serviceheft & weitere Informationen: Weser-Radweg Infozentrale | T 05151 930039 | www.weserradweg-info.de



Legende

1. Rathaus



2. Witten Hus

3. Wassermühle



Schwimmbad

4. St. Laurentius-Kirche

5. Scheunenviertel

6. Schloss Eickhof



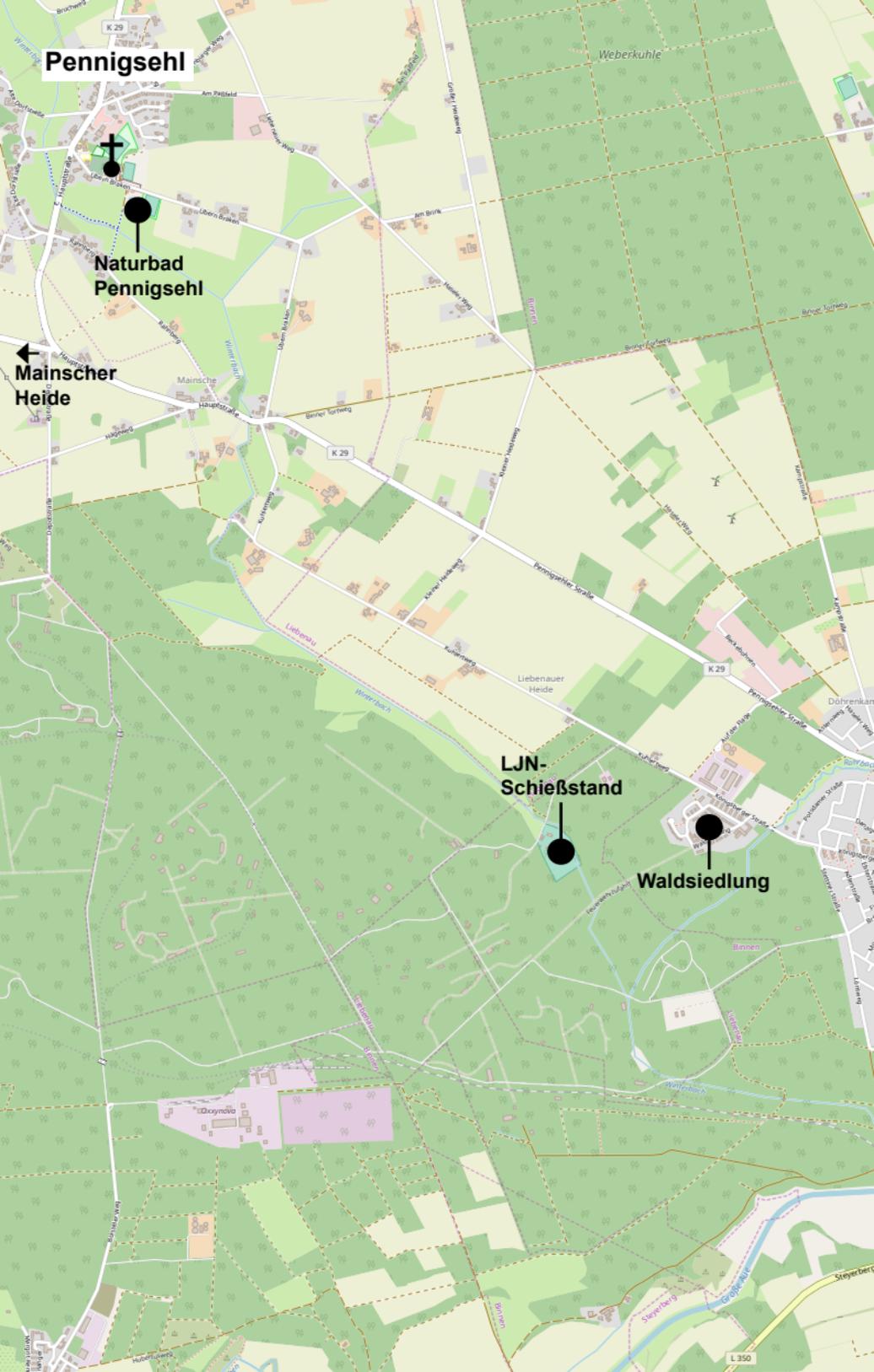
Wohnmobilstellplatz

Ortsplan

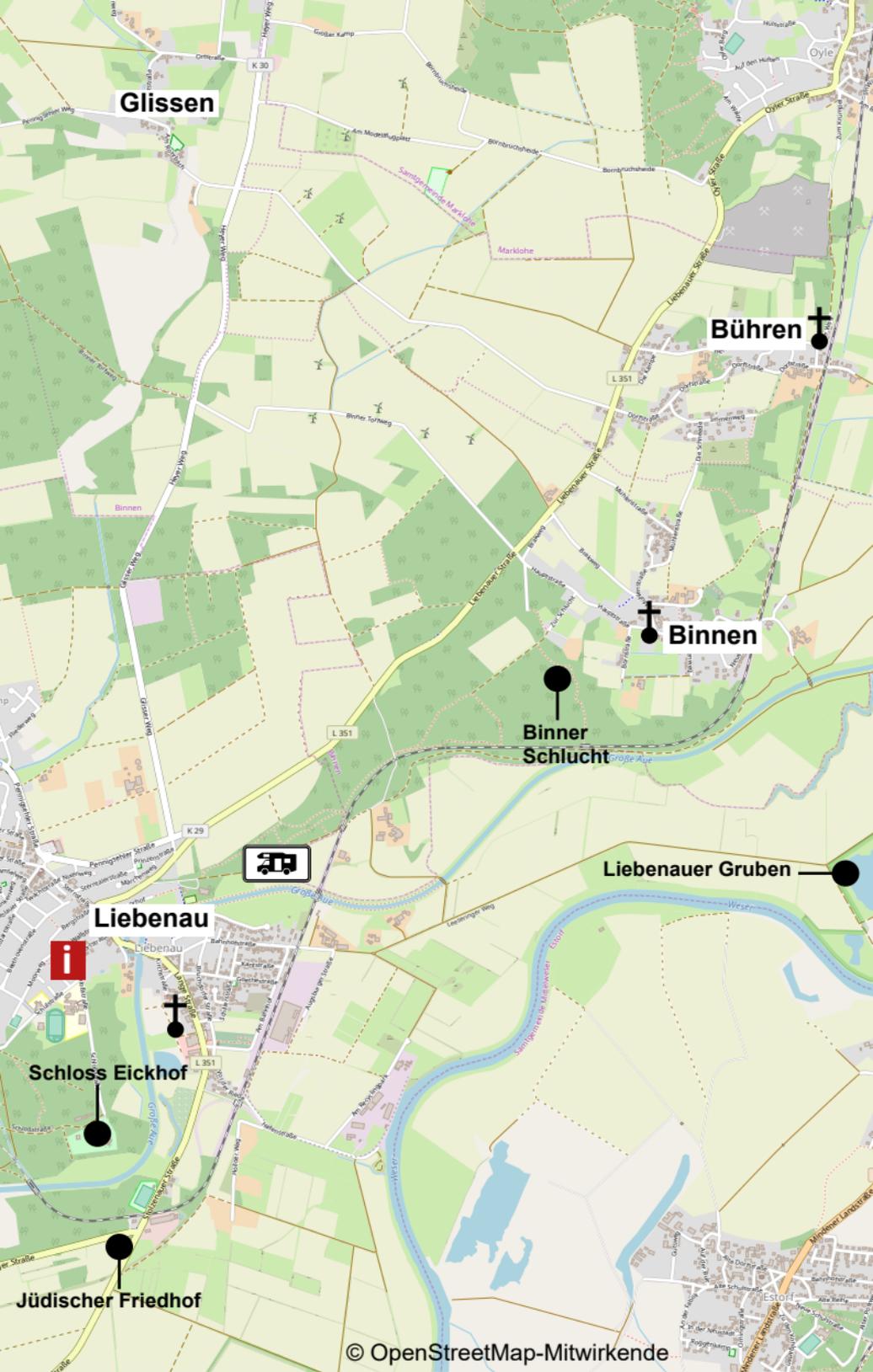


© OpenStreetMap-Mitwirkende

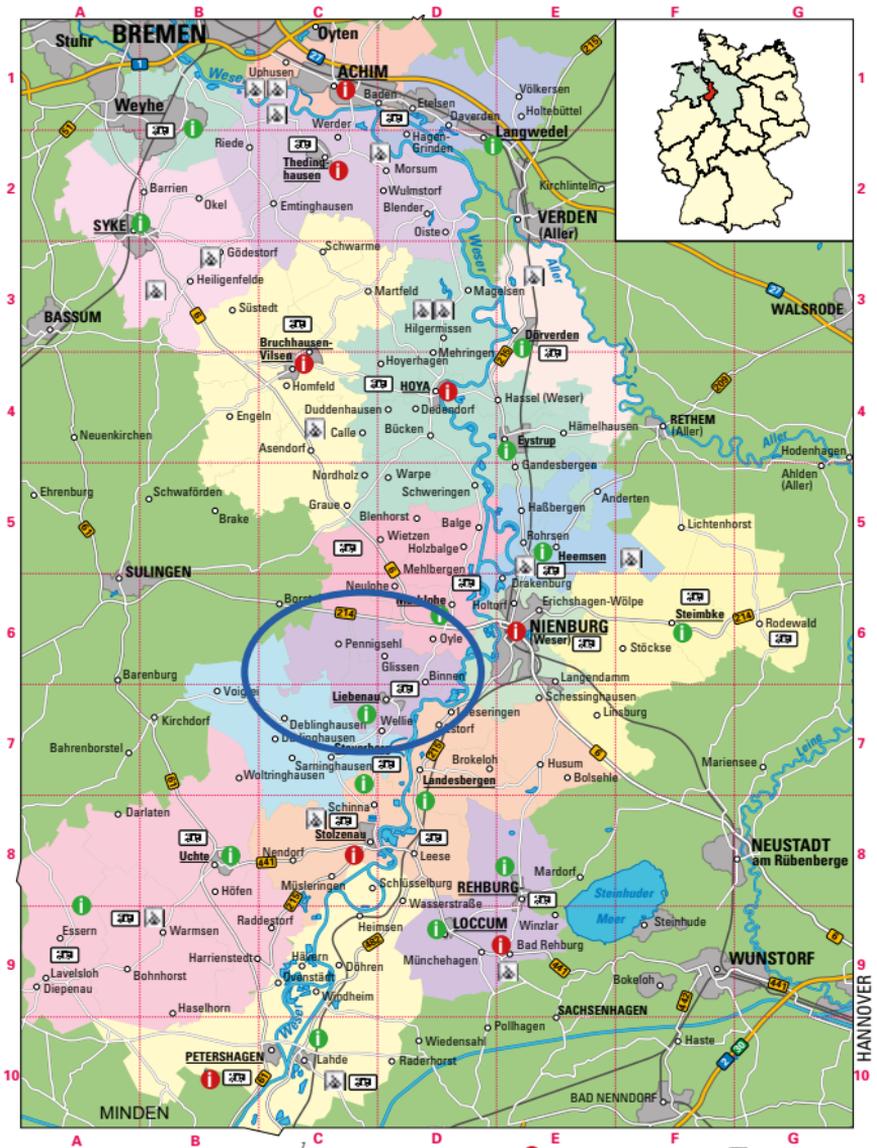
Liebenau



Samtgemeinde Liebenau



Mittelweser-Region



GLN - Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen 2019

-  Tourist-Information
-  Touristische-Informationsstelle
-  Campingplatz
-  Wohnmobilstellplatz



kostenfrei



Mittelweser-Touristik GmbH
 Lange Str. 18, 31582 Nienburg
 Postfach 1951, 31569 Nienburg
 Tel. (05021) 91 76 30, Fax: (05021) 91 76 40
 info@mittelweser-tourismus.de
 www.mittelweser-tourismus.de